

Allergnädigst privilegirtes

# Leipziger Tageblatt.

N<sup>ro</sup> 94. Montag, den 4. April, 1825.

## Das Concert des häuslichen Lebens.

Die erste Violine spielt darin die Hausfrau. Sie führt die Hauptmelodie des Stücks, und deshalb richten sich die übrigen Stimmen nach ihr. — Grund genug, daß diese Stimme gut besetzt sey, wenn der harmonische Haushalt mit Ehren geführt werden soll. Das Instrument muß einen reinen, recht starken Ton haben, der beim Forte gehörig durchzudringen vermag, ohne doch die Zartheit des Piano zu verletzen. Der erste Violinist muß fertig Noten lesen können, und auf alle schwierige Passagen des musikalischen Lebenslaufs gefaßt seyn. Dieß kann man um so mehr von ihm fordern, weil er darin eine große Stütze am Contrabaß hat, der vom Haus-Eheherrn gestrichen wird. Seine Natur schon giebt ihm ein imponirendes Uebergewicht über alle andere Stimmen, welches dann erst recht bemerkbar ist, wenn er mit Einsicht und Kunst gespielt wird. Er kann sich zwar um die kleine Wirthschaft der Läufertrollen und Sprünge nicht bekümmern; — ruhig und kräftig giebt er den Grundton an, in welchem alle übrigen Instrumente tönen sollen und — eine Hauptsache hält das ganze Orchester im Takte, was bekanntlich bei einem starken Hausorchester keine Kleinigkeit ist. Sollte allenfalls eine Violine sich verirren, und in einen fremden Ton ausweichen wollen, oder gar im

Takte schwanken, und durch dieß böse Beispiel das ganze Orchester zur Unordnung verleiten wollen, — so muß er durch ein Paar kräftig markirte Takte sie zu ihrer Pflicht zurückführen. Zu schwach gespielt, macht er die Musik gehaltlos, brummt er zu stark, so ist's ärgerlich für jeden Mitspieler und Zuhörer.

Die zweite Violine begleitet die erste, ist ihr untergeordnet, und darf sich nicht anmaßen, die Hauptmelodie anzugeben. — Sie wird von der Kammerjungfer gespielt; eine unentbehrliche Stimme, die Delicatesse erfordert. Strauchelt allenfalls Violine primo im Takte, so darf sie nicht sogleich gemeinschaftliche Sache mit ihr machen, sondern muß mit leiser Beharrlichkeit die rechte Mensur andeuten. In diesem Falle hat der Contrabaß zu sprechen. — Man sieht, wie viel Takt auch zu dieser Stimme gehört, und es fehlt nicht an Beispielen, daß ausgezeichnete Spieler sich von der zweiten zur ersten Violine empor gespielt haben.

Das Violoncello hat meist mit dem Contrabaße gemeinschaftlich zu arbeiten; zuweilen besorgt es noch specielle Geschäfte der Wirthschaft, die für jenen zu kraus und kleinlich sind. Dieß ist das Bild des Secretärs.

An der Bratsche steht die Köchin und Haushälterin. Es ist die Mittelstimme der musikalischen Oeconomie, und zum reellen Ganzen unentbehrlich, weil ohne sie die Har-